

WIENER STADT- UND LANDESBIBLIOTHEK (MA 9)

Die Arbeitsschwerpunkte des Jahres 2000 galten der besseren Erschließung der Bibliotheksbestände mittels EDV, der Verstärkung der Öffentlichkeitsarbeit und der Verbesserung der Raumsituation der Bibliothek. Zwei weitere Sammlungen, die Plakatsammlung und die Handschriftensammlung, katalogisieren nun ihre Bestände im Bibliothekssystem BIS-C 2000, wobei der Plakatcatalog durch den Import von früher verwendeten Bestandslisten bereits über 50.000 Katalogisate enthält. Eine weltweite Innovation gelang der Bibliothek mit der Präsentation des ersten Bibliothekszuganges über WAP. Im Bereich der Öffentlichkeitsarbeit setzte die MA 9 neue Akzente mit der Ernst-Krenek-Ausstellung, die 2000 in acht europäischen Städten gezeigt wurde sowie mit einer Reihe von Veranstaltungen in der Bibliothek. Die Erarbeitung eines Leitbilds, die im Jahr 2000 in die Wege geleitet wurde und noch das ganze Jahr 2001 beanspruchen dürfte, wird eine klare Ausrichtung der Bibliothek in einer durch EDV und Internet vollkommen veränderten Umgebung ermöglichen. Die drückende Raumnot in allen Sammlungen der Bibliothek konnte auch im Jahr 2000 nicht gelindert werden, es wurden jedoch erhebliche Fortschritte bei der Realisierung einer zukunftssträchtigen Lösung erzielt. Das von der Bibliothek erarbeitete Raumprogramm für die Errichtung eines neuen Depots im Hof 6 des Rathauses wurde in einer Raumprogrammvorbesprechung genehmigt, auch ein Teil der Finanzierung konnte geklärt werden.

Die Analyse der Erwerbungen in den Jahren des Nationalsozialismus zwischen 1938 bis 1945 konnte abgeschlossen werden. Der umfangreichste und schwierigste Fall, die Erwerbung der Sammlung Strauß-Meysner wurde der vom Gemeinderat eingerichteten Rückstellungskommission übergeben.

Vertreter der Bibliothek haben an mehreren Tagungen im In- und Ausland teilgenommen, darunter am Arbeitstreffen der österreichischen Literaturarchive (Klagenfurt), am Arbeitstreffen der österreichischen Musikbibliotheken (Wien), an den Arbeitstreffen der österreichischen Plakatsammlungen (Wien), an dem Symposium „Jahrhundertwenden. Kulturelle Interferenzen Wien – St. Petersburg“ (St. Petersburg), an den Nestroy-Tagen (Schwechat), am Österreichischen Bibliothekartag (Wien) und am "Deutschen Bibliothekartag“ (Leipzig).

Ausstellungen und Veranstaltungen zählen zu den Mitteln der Bestandserschließung und der Öffentlichkeitsarbeit, die von der Bibliothek in Zukunft mehr gepflegt und ausgeweitet werden sollen. Die zum 100. Geburtstag von Ernst Krenek, dessen Nachlass in der Bibliothek verwahrt wird, organisierte Ausstellung wurde im Jahr 2000 in zahlreichen Städten gezeigt (Innsbruck, Villach, Szombathely, Dresden, Berlin, Köln, Prag und London) und kann insgesamt als ein Erfolg in dem Bemühen gesehen werden, den internationalen Bekanntheitsgrad eines bedeutenden Wiener Emigranten zu erhöhen sowie für die Ausstellungen der Bibliothek über die traditionellen Ausstellungsflächen im Rathaus hinaus neue Möglichkeiten zu erschließen. Im Zusammenarbeit mit dem Verein Symposium wurde auch eine Hommage an Ernst Krenek organisiert, die im April 2000 im „Odeon“ mit großem Erfolg gezeigt wurde.

Auf dem Gang vor der Bibliothek schloss an die Ausstellung "Kulturelle Visitenkarten. Die (Re)Präsentation der Besatzungsmächte in Wien 1945 - 1955" eine Schau über den wortgewaltigen Barockprediger Marco d'Aviano an. Zur Eröffnung am 15. Juni 2000 stellte der Wiener Barockforscher Franz Eybl im Zusammenspiel mit einer Lesung aus authentischen Predigten das Phänomen der barocken Rhetorik eindrucksvoll vor.

Im Lesesaal der Bibliothek fanden zwei Buchpräsentationen statt. Vizebürgermeister Bernhard Görg stellte das Werk „Kaiser Friedrich II zwischen Tradition und Moderne“ vor, für das ein Mitarbeiter der Bibliothek als Mitherausgeber verantwortlich zeichnete, Stadtrat Peter Marboe präsentierte die deutsche Ausgabe des neuen Romans von Pavel Kohout, „Die lange Welle hinterm Kiel“.

Für eine Reihe von Ausstellungen wurden als Leihgaben wertvolle Bücher, Handschriften und Plakate im Original zur Verfügung gestellt. Im Inland waren dies die Ausstellungen „Von Samoa zum Isonzo - die Fotografin und Reisejournalistin Alice Schalek“ (Jüdisches Museum der Stadt Wien), „Die Suche nach dem verlorenen Paradies“ (Niederösterreichische Landesausstellung 2000 im Stift Melk), „Zeit - Mythos, Phantom, Realität“ (Oberösterreichische Landesausstellung 2000, Linz), „2000: Zeiten/Übergänge“ (Österreichisches Museum für Volkskunde), „An der schönen blauen Donau. Brigittenauer

Unterhaltungslokale in der Strauß-Ära“ (Bezirksmuseum Brigittenau), „Engelhauch und Sternenglanz“ (Historisches Museum der Stadt Wien), „Handgelenk und Kopfstation. Friederike Mayröcker - Zeichnungen und Zettel“ (Kulturzentrum bei den Minoriten, Graz), „Joseph Haydn und Admiral Nelson“ (Haydn Zentrum Eisenstadt, Burgenländisches Landesmuseum), „Bruno Kreisky. Seine Zeit und mehr“ (Salzburg, Steyr, Linz), „Kronprinz Rudolf - 'Ich bin andere Bahnen gegangen...'“ (Kaiserappartements der Wiener Hofburg), Exil in Österreich (Österreichische Exilbibliothek, Wien), „Nichts tun. Vom flanieren, pausieren, blaumachen und müßiggehen“ (Österreichisches Museum für Volkskunde), „Mozart in Wien“ (Münze Österreich), „Hans Makart - Malerfürst“ (Historisches Museum der Stadt Wien), „Zwischen Ost und West. Galizische Juden und Wien“ (Jüdisches Museum der Stadt Wien), „Nestroy. Weder Lorbeerbaum noch Bettelstab“ (Österreichisches Theatermuseum) und die Schubert-Ausstellung im neu eröffneten Haus der Musik in Wien.

Ins Ausland gingen Leihgaben für die Ausstellungen „Von Samoa zum Isonzo - die Fotografin und Reisejournalistin Alice Schalek“ (Hamburg), „Mythos Großstadt“ (Prag, Montreal, Los Angeles, Paris), „Hundert Jahre Kino“ (München), „Preußen 1701 - eine europäische Geschichte“ (Orangerie im Schloss Charlottenburg, Berlin) und „Bruno Kreisky. Seine Zeit und mehr“ (München). Für zahlreiche weitere Ausstellungen, die keine Originale zeigen konnten, wurden Kopien aus den Sammlungsbeständen zur Verfügung gestellt, etwa für eine Strauß-Ausstellung in Segovia.

Die Leistungsfähigkeit des Bibliothekssystems BIS-C konnte durch konsequente Wartung und Pflege ständig verbessert werden. Im Februar wurde das Programm für die Plakatsammlung angepasst und die bisher geführten Zuganglisten importiert, so dass die Plakatsammlung nun über einen modernen Katalog verfügt, der auch – als einziger Plakatkatlog Österreichs – im Internet angeboten werden kann. Beim Österreichischen Bibliothekartag im Herbst 2000 wurde der Katalog vorgestellt und bei einem Arbeitstreffen der Plakatsammlungen auch Unterstützung für andere Plakatsammlungen bei der EDV-Umstellung angeboten. Im Herbst 2000 wurde BIS-C 2000 auch für die Handschriftensammlung angepasst, in der es seit Dezember 2000 verwendet wird. Ebenfalls im Herbst 2000 wurde die Gedenktageleiste von der bisher verwendeten Access-Datenbank auf BIS-C 2000 umgestellt, was die Pflege und Verwendung der Daten beträchtlich erleichtert und verbessert.

Die Homepage der Bibliothek hat eine stetig steigende Anzahl an Zugriffen zu verzeichnen, wobei rund 50 % aus Österreich, der Rest aus dem Ausland kommt. Mit Ende des Jahres 2000 enthielt die Homepage rund 3.000 Dokumente, 19 virtuelle Ausstellungen wurden auf der Homepage gezeigt. Die Aufnahme des neuen Plakatkataloges in die über Internet angebotenen Kataloge hat das Angebot enorm bereichert.

Im Mai 2000 stellte die MA 9 eine WAP-Homepage und den weltweit ersten Zugang zu einem Bibliothekskatalog über WAP vor. Unter der Adresse wap.wstlb.at ist es auch über das Handy möglich, in den Bibliothekskatalogen zu recherchieren und Bücher für die Benützung zu bestellen.

In der **Druckschriftensammlung** machten die Vereinfachung der Benützung und die Erschließung der Bestände mittels EDV weitere Fortschritte. Die Reservierung von Büchern für die Benützung wird inzwischen im Regelfall per E-mail durchgeführt, da ein Großteil der Bestände im EDV-Katalog verfügbar ist. Die retrospektive EDV-Erfassung, also die Einarbeitung des im alphabetischen Zettelkatalog verzeichneten Buchbestandes in den EDV-Katalog, wurde bis zum Buchstaben T weitergeführt. Ende des Jahres 2000 waren 254.000 Titel dieses Bestandes online abrufbar. Der edv-erfasste Titelbestand des Druckschriftenkataloges umfasste Ende des Jahres insgesamt rund 365.000 Titeldatensätze mit 385.000 Bänden.

Der Zuwachs aus Pflichtexemplaren nach dem Mediengesetz und aus Ankäufen betrug 8760 Bände. Unter den aus dem Antiquariat erworbenen Bänden stechen einige besonders wertvolle und für die Stadt Wien bedeutende Erwerbungen aus dem 16. Jahrhundert hervor. Genannt seien die erste Einzelausgabe der „Aureola“ des Hieronymus aus der Feder des mit Ulrich von Hutten befreundeten Wiener Humanisten Andreas Misbeck (Sophronius Eusebius Hieronymus: Aureola ad vitam non iucunde spectatissima. Wien 1511, Signatur

A 245399), die in Wien bei Singriener gedruckte Poetik des faszinierenden Schweizer Reformators Joachim Vadian, der in Wien bei Conrad Celtis studiert und an der hiesigen Universität den Lehrstuhl für Poetik inne hatte (Joachim Vadianus: De poetica carminis ratione liber. Wien 1518, Signatur A 249160) sowie eine bedeutende antireformatorische Schrift des Wiener Bischofs Johannes Faber, dessen Werke

in der Bibliothek insgesamt gut vertreten sind (Johannes Faber: Malleus Joannis Fabri in haerisim Lutheranam. Köln 1524, Signatur B 245402). Für die Benützung wurden im Jahr 2000 etwa 24.000 Bände bereitgestellt.

Im Katalogzimmer der Druckschriftensammlung stehen den Lesern drei PCs mit Internetanschluss zur Verfügung. Sie zählen zu den am intensivsten benützten öffentlich zugänglichen Internet-PCs der Stadt Wien.

In der **Handschriftensammlung** wurde die Stelle des Leiters nach einer öffentlichen Ausschreibung aus dem Personalstand der Sammlung neu besetzt, ein Mitarbeiter kam vom Österreichischen Literaturarchiv neu hinzu. Die traditionelle Katalogisierung wurde mit der Inventarnummer 225.000 abgeschlossen, seit Dezember 2000 erfolgt auch die Erschließung der Handschriften mit der in der gesamten Bibliothek verwendeten Bibliothekssoftware BIS-C 2000 und nach dem für den deutschen Sprachraum neu erarbeiteten Regelwerk RNA (Regeln für Nachlässe und Autographen). Die Revisionsarbeiten an der Autographensammlung konnten im Jahr 2000 abgeschlossen werden.

Die Sammlung konnte wieder eine Reihe hervorragender Bestände erwerben. Wertvolle Ergänzungen bildeten das Briefarchiv des Theateragenten und Schauspielers Franz Thomé, die Nachlässe der Schauspieler Otto Tressler und Fritz Imhoff, sowie das literarische Archiv des Autors Helmut Eisendle. Der Nachlass von Hans Weigel konnte vollständig in die Sammlung gebracht werden.

Wichtige Einzelautographen wurden im Autographenhandel sowie bei Auktionen erworben. Aus dem Bereich der Literatur kamen Briefe von Peter Altenberg, Hermann Bahr, Eduard Bauernfeld, Franz Grillparzer, Karl Kraus, Nikolaus Lenau, Ferdinand von Saar und Anton Wildgans in die Sammlung, weiters Autographen der Maler Alfred Kubin, Rudolf Hausner und Ernst Huber, der Schauspieler Alexander Girardi und Josef Kainz sowie der Musiker Johann Strauß (Sohn), Ernst Krenek, Carl Millöcker und Karl Goldmark.

Auch in der **Musiksammlung** wurde die Stelle des Leiters nach einer Ausschreibung neu besetzt. Ab Herbst 2000 stand die Arbeit in der Musiksammlung im Zeichen der für das Jahr 2001 geplanten Ausstellung über Joseph Lanner. Die bedeutendsten Erwerbungen des Jahres waren der Nachlass von Josef Schrammel, dem Gründer des Schrammelquartetts, und die Übernahme der „Schubertiana“ des Wiener Schubertbunds als Dauerleihgabe. Dazu kamen Notenhandschriften von Franz Lehár, Carl Millöcker und Eduard Strauß. 46 Musikhandschriften und 349 Musikdrucke wurden inventarisiert.

Der Neuzugang in der **Plakatsammlung** betrug rund 6.800 Plakate, die nun auch alle im Plakatcatalog verzeichnet sind. Mit dem Import der bisherigen Bestandslisten, die als eigene Listen auch die Bestände „Kriegswirtschaft 1914-1918“ und „Wirtschaftswerbung“ enthielten, waren im Plakatcatalog Ende des Jahres 2000 rund 52.000 Plakate im EDV-Katalog verzeichnet.

Die Plakatsammlung hat damit ihre führende Stellung in der Plakatcatalogisierung ausgebaut und ist auch bei den Arbeitstreffen der österreichischen Plakatsammlungen aktiv beteiligt. Der Kontakt zur Wiener Plakatierungsfirma Gewista, von der die Sammlung den Löwenanteil Ihrer Neuzugänge erhält, wurde intensiviert und eine Zusammenarbeit in den Bereichen Archivierung und EDV vereinbart.

Der **Zeitungsindex**, ein von Studenten, wissenschaftlichen Lesern und Medienvertretern sehr geschätztes Auskunftsmittel wurde im Jahr 2000 um rund 4000 Eintragungen erweitert und von rund 1.100 Personen benützt.